



## 22. Februar 2014: Der Politische Suppentopf brodelt in München!

**Wer sichert eigentlich die Ernährung in den Städten der Zukunft? Was sind die großen Herausforderungen für eine zukunftsfähige Landwirtschaft und Ernährung? Welche Initiativen gibt es in München, die bereits Pfade in die Zukunft der Städte von morgen beschreiten? Was muss sich verändern?**

Am Samstag, den 22.02.2014, trafen sich mehr als 80 Menschen – urbane GärtnerInnen, solidarische Landwirte und Landwirtinnen, ImkerInnen, EssensretterInnen, WaldgärtnerInnen und Gemeinwohl ÖkonominInnen, AktivistInnen, Engagierte und Interessierte – in der Friedel-Eder-Schule in München, um gemeinsam an Visionen einer zukunftsfähigen Landwirtschaft zu basteln, Ideen zu schmieden und deren Umsetzung zu planen. Natürlich wurde nicht nur eifrig diskutiert und genetzwerkt, sondern auch gemeinsam mit Kochaktivist Wam Kat regionales Gemüse geschnippelt, eine nahrhafte Suppe und vieles mehr gekocht und schlussendlich verspeist.

### Ein weiter so ist keine Option!

Jan Urhahn vom INKOTA-netzwerk führte uns den globalen Kontext vor Augen: Die Industrialisierung und Globalisierung unserer Landwirtschaft führen uns in eine Sackgasse. Die natürlichen Lebensgrundlagen wie Land, Wasser, Biodiversität werden ausgebeutet, das Klima überlastet – gleichzeitig leidet immer noch jeder achte Mensch an Hunger und die Schere zwischen Arm und Reich geht immer weiter auseinander. Wir brauchen einen radikalen und systemischen Wandel – zu dem Schluss kommt auch der Weltagrarbericht. Aber was heißt das ganz konkret für München und Umgebung?



## Initiativen, die den Weg in die Zukunft vorgehen

Zehn Initiativen waren geladen – am Ende waren es sogar noch mehr! In zwei Blöcken haben sie uns ihre Wege in die Zukunft vorgestellt. Dazwischen wurde Gemüse geschnippelt, was das Zeug hält:

### BLOCK 1: KARTOFFELN UND SCHWARZWURZELN



o'pflanzt is! Das ist ein gemeinnütziger Verein und Gemeinschaftsgarten mitten im Herzen Münchens. An der Schwere-Reiter-Straße, Ecke Emma-Ihrer-Straße, in nächster Nähe zum Leonrodplatz, verwirklichen wir auf ca. 3.300 qm eine nachhaltige und nachbarschaftliche Vision vom Urbanen Gärtnern. [www.o-pflanzt-is.de](http://www.o-pflanzt-is.de)



In unserer Bioland-Imkerei bewirtschaften wir derzeit ca. 50 Bienenvölker. Sie stehen in München u.a. im Nymphenburger Schlosspark, an den Ufern der Isar, auf Bio-Bauernhöfen, in der Nähe von Dietramszell und im Sommer auf zwei Almen unter dem Breitenstein und über dem Schliersee. Wir sind den Richtlinien der biologischen Bienenhaltung des Bioland-Verbandes und der guten imkerlichen Praxis verpflichtet. [www.bergundbluete.de](http://www.bergundbluete.de)



[www.foodsharing.de](http://www.foodsharing.de) soll eine Internet-Plattform werden, die Privatpersonen, Händlern und Produzenten die Möglichkeit gibt, überschüssige Lebensmittel kostenlos anzubieten oder abzuholen. Über [www.foodsharing.de](http://www.foodsharing.de) kann man sich auch zum gemeinsamen Kochen verabreden, um überschüssige Lebensmittel mit Anderen zu teilen, statt sie wegzuerwerfen. Die Grundidee ist: Menschen teilen Essen. [www.foodsharing.de](http://www.foodsharing.de)



Unser Ziel ist der Aufbau einer gemeinwohlorientierten Struktur für die regionale und saisonale Lebensmittelversorgung. Wir gründen eine sogenannte Solidarische Landwirtschaft oder englisch „Community Supported Agriculture“, kurz CSA, d.h.: Wir starten mit einer Produktionsgemeinschaft von Münchner Haushalten und regionalen Erzeugern für saisonales Bio-Gemüse, Brot und Honig. [www.kartoffelkombinat.de](http://www.kartoffelkombinat.de)



Die Waldgärten sind die erste CSA in Bayern, eine Solidarische Landwirtschaft. Unser Ziel ist es, in einem geschlossenen Kreislauf und nach ökologischen Prinzipien gesundes Saisongemüse von hoher Qualität zu produzieren und es zu fairen Konditionen zu verteilen. Wir legen dabei besonderen Wert auf Mischkulturen, große Sorten- und Artenvielfalt und die Erhaltung und Rekultivierung alter Sorten. [www.waldgaertner.de](http://www.waldgaertner.de)



Die Stiftungsgemeinschaft anstiftung & ertomis erforscht Voraussetzungen für nachhaltige Lebensstile. Nicht zuletzt geht es ihr um ein neues Verständnis von Wohlstand. Weil sich Lebensqualität nicht in Warenvielfalt erschöpft, erforscht, vernetzt und fördert die Stiftungsgemeinschaft Subsistenzpraktiken im Alltag und verweist auf deren Bedeutung für eine sozial und ökologisch zukunftsfähige Gesellschaft.

[www.anstiftung-ertomis.de](http://www.anstiftung-ertomis.de)



### BLOCK 2: KÜRBIS, KOHLRABI UND SELLERIE

Die "Genussgemeinschaft Städter und Bauern" setzt sich ein für kleinbäuerliche und familiäre Betriebe, die wirklich noch etwas Besonderes leisten und die sich nur schwer am allgemeinen Markt behaupten können. Wir finden: Bäuerliche Landwirtschaft und traditionelles Lebensmittelhandwerk, Gastronomen, die noch echte Regionalküche bieten, sind ein Juwel unserer Kultur, gewachsen in jahrhundertelanger Erfahrung - und ihre Erzeugnisse sind nicht zu vergleichen mit den standardisierten Produkten aus der Lebensmittelfabrik und der mit ihr verbundenen Agrarindustrie. [www.genussgemeinschaft.de](http://www.genussgemeinschaft.de)



Das Slow Food Youth Network, die Jugendbewegung von Slow Food, ist ein weltweites Netzwerk von jungen Leuten, die sich für gute, saubere und faire Lebensmittel einsetzen. Essen ist für uns Genuss und Politik zugleich. Durch Schnippeldiskos, Eat-Ins, Kochaktionen, Workshops und andere Projekte verändern wir das Lebensmittelsystem und unser eigenes Handeln.

[www.slowfood.de/slow\\_food\\_youth\\_deutschland](http://www.slowfood.de/slow_food_youth_deutschland)



Ziel der Genossenschaft ist die Förderung einer dem Leben achtsam zugewandten, zukunftsfähigen Wirtschaftsweise. Dafür beteiligt sich die Genossenschaft aktiv und finanziell an regionalen Firmen und Projekten, die den Kriterien für ökologisches, ökonomisches und soziales Handeln und Wirtschaften entsprechen, oder diese in Zukunft umsetzen möchten. [www.rewig-muenchen.de](http://www.rewig-muenchen.de)

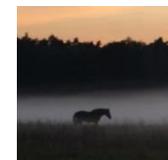


"Kein Patent auf Leben!" ist Teil der Kooperation Keine Patente auf Saatgut! no patents on seeds! Greenpeace, Misereor, Swissaid, die Erklärung von Bern, Utviklingsfondet (Development Fund) und "Kein Patent auf Leben!" setzen sich mit vielen Bauernverbänden und anderen Organisationen dafür ein, dass Patente auf Saatgut verboten werden. [www.keinpatent.de](http://www.keinpatent.de)





Der Verein Organischer Landbau Bienenwerder baut auf dem eigenen Hof im Märkischen Oderland über 100 verschiedene Gemüse-, Obst-, Kräuter- und Blumenkulturen an, die nach Berlin direktvermarktet werden. Außerdem engagieren sich die Aktivisten und Aktivistinnen des Hofkollektivs politisch, zum Beispiel gegen den undemokratischen Landausverkauf bundeigener Länder durch die BVVG (Bodenverwertungs- und -verwaltungs GmbH) sowie gegen andere Fälle von Land Grabbing.  
[www.olib-ev.org](http://www.olib-ev.org)



## Aktiv werden! Welches Rezept ernährt München und Umgebung in Zukunft?

Nach Zuhören und Schnippeln waren nun alle eingeladen, zu diskutieren! In vier Themengruppen, die sich im Laufe des Tages entwickelt haben, wurden Antworten gesucht, Ideen gesammelt und weitere Erfahrungen ausgetauscht.

	Urbane Gärten	Gemeinwohl Ökonomie	Lebensmittel retten	Vernetzen und Aktionen	Internationale Solidarität
<b>Was läuft gut?</b>	Vielzahl an Gärten, zum Teil großes mediales Interesse, Webseite „urbane Gärten München“	Es gibt bereits reales Handeln im Sinne der GWÖ, Vielzahl an Ansätzen und Umsetzungen, großes Potenzial	Popularität, Aufklärung und Bewusstsein steigt, immer mehr Betriebe möchten kooperieren, staatliche Mittel sind vorhanden	Agrar-Bündnis Bayern -> Newsletter, Patent auf Lebensmittelverteiler, Facebook-Vernetzung, Foodsharing Stammtisch, Terminkalender „Grün und Gloria“	Immer mehr Bewusstsein für Problematik von ausbeuterischen landwirtschaftlichen Importprodukten
<b>Was läuft schlecht?</b>	Fokussierung auf wenige, staatliche Behörden sind träge, aktive Leute fehlen, langfristige Sicherung von urbanen Freiflächen	Zugang ist schwer, mangelnde Verfügbarkeit von regionalen Produkten, noch Nische - schwer danach zu leben	Supermarktketten stellen auf Durchzug, Kriminalisierung von Containern, willkürliche Festlegung des Mindesthaltbarkeitsdatums	Einstieg ist schwer, Plattform zu Landwirtschaft fehlt, Überangebot an Veranstaltungen, Medium Fernsehen verwenden	Hilfsorganisationen liefern Hybridsaatgut, Zerstörung der Getreidebank im Irak, Verlust der Saatgut-Souveränität
<b>Was muss sich ändern?</b>	Mehr Unterstützung in der Verwaltung, Integration von RentnerInnen, Arbeitslosen und MigrantInnen, Ausgleichsflächen in Bürgerhand	GWÖ-Bildung, Recht auf Stadt, gemeinschaftliche Nutzung, GWÖ soll zum Mainstream werden	Entkriminalisierung, Nutzung von MISFITS, weniger Verschwendung, Bewusstseinsbildung, Druck ausüben, Ent-Monopolisierung		Verbindung setzen zw. Krieg, Vertreibung und Nahrungssouveränität, Skill Sharing, Widerstandsprodukte fördern, Urlaub mit Aktivismus verbinden
<b>Was können wir konkret tun?</b>	Vernetzung und Wissensaustausch bei Förderanträgen, zentrale Anlaufstelle: Urbane	Tauschnetzwerke /-börsen in Stadtteilen, Infoständen (auch in Schulen), Nachbarschaft pflegen,	Fair-Teiler und Vernetzung (Nachbarn, Einzelhandel, etc.), Boykott, Konsumverhalten ändern, neue	Flash Mob zum Streetlife Festival, Schnippelparty Odeonsplatz, Picknick Flash Mob im Englischen Garten, Schulverpflegung ändern,	AsylbewerberInnen miteinbeziehen, Schulterchluss Landbevölkerung und

---

Gärten Webseite pushen,  
brachliegende Schulgärten  
nutzen

Raum/Orte für Treffen,  
Foodsharing

Kooperationen schließen

foodsharing, ALLE an Aktionen  
beteiligen – raus auf die Straße!!

Flüchtlinge, Via Campesina,  
Terra Madre als Netzwerke  
nutzen

---

### **Und dann... ein Abendessen vom Feinsten!**

Auf dem Menü: Zukunftsweisende pikante Kürbis-Suppe, solidarische Salzkartoffeln, enkeltaugliches Seitengeschnetztes, gemeinschaftlicher Gemüseintopf, engagierte Schwarzwurzel und bunte Salate. Alles von uns selbst geschnippelt, von Wam Kat und seiner „Fläming Kitchen“ gekocht und von allen begeistert verspeist!

### **Der Politische Suppentopf kam gut an – einige Kommentare von Teilnehmenden:**

„Die Initiative für eine Schnippeldisko in München ist super!“

„Ich habe viele Ideen für die Münchner Politik erfahren!“

„Julia aus Bienenwerder hat mich begeistert.“

„Wir haben zwei weitere Kooperationen für Foodsharing bekommen.“

„Viele inspirierende Projekte, Ideen und Menschen – das macht Mut zum Weitermachen!“

Erfahren Sie mehr über den Politischen Suppentopf unter <http://www.meine-landwirtschaft.de/politischer-suppentopf.html> und <http://www.inkota.de/themen-kampagnen/welternaehrung-landwirtschaft/aktionen-initiativen/politischer-suppentopf/>